donum vitae

beraten - schützen - weiter helfen

Jahresbericht 2024

donum vitae
Regionalverband Freiburg e. V.

Inhalt

Überblick über die Beratungsarbeit 1
Das Team der Beratungsstelle 1
Kinderreiche Familie auf Wohnungssuche 2
Fachaustausch Postpartale Depression 2
Fallbeschreibung: Wenn das Elternsein mit einem Schock beginnt 3
Schlafcoaching bei donum vitae 4
Elternberatung ab Geburt bis zum 3. Lebensjahr 4
Dank 4

donum vitae
Regionalverband Freiburg e. V.
Schwangerschaftsberatungsstelle
anerkannt nach §§ 218/219 StGB

Telefon 0 761-202 30 96
Fax 0 761-156 28 69
beratung@dv-freiburg.de
www.donum-vitae-freiburg.de

Anmeldung und Information:
Mo - Fr 9.00 - 12.00 Uhr
Mi 14.00 - 16.00 Uhr
Termine nach Absprache auch außerhalb dieser Zeiten.

Spendenkonto
donum vitae Region Freiburg e. V.
Volksbank Freiburg
IBAN DE48 6809 0000 0017 0144 20
BIC GENODE61FR1

Überblick über die Beratungsarbeit

Das Jahr 2024 begannen wir mit einer neuen Mitarbeiterinnen im Team. Mit Frau König, die im November 2023 zu uns kam, waren wir nun wieder komplett. Komplett - aber neu. Durch die Einarbeitung und die daraus resultierenden Fragen, dem Durchleuchten einzelner Arbeitsabläufe und Projekte, vertieften wir uns intensiv und sehr kleinschrittig in unsere Arbeit und unsere Angebote. Dabei ist uns eine Fülle an Themen begegnet, die wir uns zu Herzen nahmen und so unsere immer schon sehr facettenreiche Arbeit noch präziser und breiter aufstellten. Neu zu unserem Angebot hat sich ein Schlafworkshop gesellt. Dieser findet alle 3 Monate mit unserer qualifizierten Honorarkraft Elke Becker statt. Um das Thema Postnatale Depression mehr in den Fokus zu nehmen bietet Juliane van der Straten regelmäßige Vorträge für Fachpersonen, wie Hebammen und Haushaltshilfen an.

Im Jahr 2024 haben uns noch 2 andere brisante Themen sehr beschäftigt. Zum einen kamen vermehrt psychisch kranke schwangere Frauen zur Beratung und Begleitung zu uns. Aufgrund dessen, haben wir uns überlegt, wie wir uns auch in diesem Thema gut vernetzen können um somit ein gutes Ressourcen Netzwerk mit den Frauen flechten können.

Zudem beschäftigte uns das Thema Wohnraum für kinderreiche Familien sehr. Dass ein großer Teil unseres Klientels keine Chancen auf dem öffentlichen Wohnungsmarkt hat, ist schon lange keine Frage mehr, sondern ein Ist-Zustand. Mehr dazu im Flyer.

Anzahl der beratenen Personen **285**

Gesamtzahl der Gespräche **610**

geleistete Stunden Frühe Hilfen **541**

Stiftungsgelder verschiedener Hilfsfonds **67.650**

Das Team der Beratungsstelle

Carola Basten
Dipl. Soz.-Arb. (FH), Marte Meo-Supervisorin und Therapeutin, systemische Coachin

Elena König
Sozialpädagogin (BA) Marte-Meo Practitioner Fachberaterin Emotionelle Erste hilfe i. A.

Simone Kristen
Heilpädagogin (BA) Systemische Therapeutin, Marte Meo-Therapeutin

Cordula Böhle
Dipl. Theol., Medien-Fachfrau, Geschäftsstelle

Die Beraterinnen Elena König und Simone Kristen auf der Beraterinnen-Konferenz des donum vitae Landesverbandes Baden-Württemberg.

Kinderreiche Familie auf Wohnungssuche

Es begann vor 3 Jahren mit einer Konfliktberatung. Frau S. war ungewollt schwanger mit dem 6. Kind. Beide Eltern waren berufstätig, sie lebten zu siebt in einer 3 Zimmer-Wohnung mit 71 qm und konnten sich nicht vorstellen ein weiteres Kind großziehen zu wollen. Der Abbruchtermin stand fest, aber Frau S konnte einfach nicht hingehen. Seit der Geburt des sechsten Kindes unterstützen wir die Familie auf der Suche nach einer passenden Wohnung. Können sie sich vorstellten, wie man zu acht in einer einer 3-Zimmer-Wohnung lebt und können Sie sich vorstellen, wie der Wohnungsmarkt für kinderreiche Familien aussieht? Das Schwangerschaftskonfliktgesetz sieht laut Gesetzestext vor, dass wir die Klienten bei der Wohnraumsuche unterstützen sollen. In Freiburg sind wir in den letzten zwei Jahren zahlreiche Wege gegangen, um Möglichkeiten auszuloten: Da Frau S. für die kath. Kirche arbeitet, sind wir auf den Erzbischof zugegangen. Er hat Verständnis und Hilfsbereitschaft signalisiert aber die Immobilienverwaltung konnte keinen großen Wohnraum anbieten. Die Familie hat Anteile beim Familienheim – auch dort gibt es zu wenige große Wohnungen. Der freie Wohnungsmarkt ist angesichts der Kinderzahl und Miethöhen aussichtslos.

Als letzte Chance haben wir mit dem Oberbürgermeister und den 3 großen Parteien im Gemeinderat Kontakt aufgenommen. Einzig die SPD und Junges Freiburg haben sich zurückgemeldet und sich engagiert eingebracht.
Damit kam nach vielen Kontakten und mit viel Ausdauer ein Gespräch mit dem Geschäftsführer der Stadtbau zustande, mit dem Ergebnis, dass er konkret prüfen lässt, wann Familie S. bei der Fertigstellung einer Neubauwohnung an der Reihe ist!
Inzwischen ist die älteste Tochter im Abitur und wir dürfen gespannt sein, ob sie vor ihrem Studium einen Umzug erleben wird!

Fachaustausch Postpartale Depression: Wenn sich nach der Geburt keine Freude einstellt.

Die Postpartale Depression (PPD) ist in den letzten Jahren immer mehr ins Blickfeld geraten und die Zahlen bestätigen die Dringlichkeit der Beratung. Nahezu 10-15% der Gebärendensind betroffen, eine unklare Dunkelziffer und zudem auch Belastungen bei den PartnerInnen. Die PPD zeigt sich symptomatisch durch anhaltende Traurigkeit, Erschöpfung, Antriebslosigkeit, Schlafstörungen, Gefühle der Überforderung, Ängste oder Schuldgefühle. Diese Erkrankung kann das Wohlbefinden der Mutter erheblich beeinträchtigen und beeinflusst die Bindung zum Kind. Daher ist es wichtig, diese Erkrankung frühzeitig zu erkennen und zu behandeln.

In diesem Rahmen ist die Sensibilisierung bei Fachkräften sehr bedeutend, um sowohl vorgeburtlich als auch nachgeburtlich die Familien gut im Blick zu haben. Bedeutende Schutzfaktoren sind Aufklärung, soziale Anbindung und Wahrnehmung der eigenen Elternkompetenzen.
Wir haben dazu eine Referentin, welche in ihrem Master zum Thema Postpartaler Depression geforscht hat. Seit dem Jahr 2024 teilen wir dieses Know-how, indem wir einen regelmässigen Fachaustausch mit Hebammen und Familienhelferinnen etabliert haben.

Fallbeschreibung

Aus der Arbeit einer Famki bei Familie X. mit Fridolin (Namen geändert)

Wenn das Elternsein mit einem Schock beginnt

Ich arbeite als Familienkinderkranken-schwester seit 10 Jahren bei Donum vitae Freiburg und begleite Eltern mit Kindern von 0-3Jahren in Belastungssituationen. Ich möchte über eine Familie berichten, die ein schweres Geburtstrauma erlitten hat,

donum vitae erhielt von der Geburtsklinik die Information, dass die Kindesmutter (Frau X.) einen Tag nach Geburt des Kindes ins Koma gesetzt werden musste, da sich ganz unerwartet und nachgeburtlich eine Hirnblutung bei der Frau zeigte. Der Kindesvater (Herr X.) brauchte in dieser Akutsituation dringend Begleitung und Unterstützung, insbesondere um mit der überwältigenden Situation klarzukommen, vorerst „alleinerziehender" Vater zu sein. Zu dem Zeitpunkt wusste keiner, ob seine Frau wieder aufwachen und überleben würde. Als wichtigste Unterstützung im Alltag erhielt Herr X. eine Familienpflegerin, die 40 h pro Woche in der Familie half und Herr X wurde krankgeschrieben, um für das Kind und die Besuche bei der Ehefrau da zu sein. Beim ersten Hausbesuch kam mir Herr X. mit sorgenvollem und blassem Gesichtsausdruck entgegen, Fridolin hatte er auf seinem Arm, der sofort zu mir Kontakt aufnahm. Ich bemerkte bereits schon in diesem ersten Termin, dass der Vater sehr feinfühlig seinen kleinen Sohn trösten konnte, und er die Signale des Kindes gut wahrnehmen konnte. Herr X. berichtete, dass seine Frau schon sehr bald in eine Klinik mit Intensiv -Reha verlegt wird, wach ist, etwas sprechen und schlucken kann. Er wünschte sich von mir eine emotionale Unterstützung für sich und seine Frau, um mit dieser aktuellen Situation zurechtzukommen sowie eine Begleitung als Eltern im Aufbau einer guten Bindung zum Kind. In den Terminen sprachen wir über die Fortschritte seiner Frau, und bewunderten kleine Anzeichen der Besserung. Daraus erwuchs Hoffnung und bei jedem Termin half es mehr die Sicht auf Situationen zu lenken, die Herrn X. zeigte, dass seine Frau mehr ins Leben zurückkehrte. Fridolin und seine Entwicklung waren Kernthemen in unserer Unterstützung und es entwickelte sich daraus eine Qualitätszeit zwischen Vater und Sohn fernab von Sorgen und Zukunftsängsten. Gegen Ende des Jahres war es möglich das erste Mal Frau X. in der Klinik zu besuchen. Ich erlebte eine starke, aber auch sehr verzweifelte Frau, die sich in einem schwarzen Tunnel sah und nicht wusste, wie sie zum Licht gelangen konnte.
Es folgten regelmäßige Besuche in der Klinik mit dem Ziel der Frau emotional beizustehen und zu stabilisieren. Im Wechsel zu den Terminen in der Klinik ergaben sich weiterhin Beratungsgespräche mit dem Vater. So erhielt die Familie ein ganzes Paket an Unterstützung. Je mehr sich Frau X ihrer eignen Einschränkung bewusst wurde. litt sie auch unter schweren Depressionen.
Meine Aufgabe war es, die Familie im Zusammenwachsen zu stärken und das Elternpaar als Team in der Sorge um Fridolin zu stärken. Das war eine große Herausforderung, da auch der Kindsvater von Erschöpfungszuständen berichtete und die Kindsmutter noch viel Unterstützung im Handling mit dem Baby benötigte. Dabei war auch Marte Meo, eine videogestützte Beratungsarbeit zur Bindungs-und Entwicklungsförderung, für beide Elternteile ein wichtiges Tool, das sie in den Planungsgesprächen immer wieder wünschten. Fridolin entwickelte sich zu einem lebensfrohen und gesundem Kind.
Seit dem ersten Lebensjahr geht Fridolin gern in eine Kita und Herr X. startete mit seiner beruflichen Tätigkeit im Homeoffice. Auch Frau X. kam nach einem stationären psychiatrischen Aufenthalt emotional gestärkt nach Hause.
Der Fokus unserer Beratungsarbeit liegt im Moment auf der Unterstützung von Frau X., da sie mit starken Emotionen zu kämpfen hat. Frau X. freut sich, dass es ihr gelingt, immer mehr in der Mutterrolle anzukommen und ist weiterhin in traumatherapeutischer Anbindung.
Die Familie geht Woche für Woche weitere neue Entwicklungsschritte und der Bedarf an Unterstützung durch donum vitae wird sich immer wieder in Abstimmung mit den Eltern an die neue Lebenssituation anpassen.
Unsere Begleitung der Eltern ist im Rahmen der Frühen Hilfen bis zum dritten Lebensjahr des Kindes möglich. Darüber ist die Familie durch die entstandene Verbindung und das große Vertrauen zur Fachkraft sehr dankbar und nimmt die Unterstützung gerne an.

Gesunder Babyschlaf- Schlafcoaching bei donum vitae

„Wie sind eure Nächte?“ ist eine der ersten Fragen, wenn man ein Kind bekommen hat. Viele werdende Eltern sind vor der Geburt schon verunsichert, was auf sie zukommen wird und verspüren Druck. Immer mehr Informationen aus sozialen Medien, dem Umfeld und professionelle Beratungen überschwemmen die Eltern mit Wissen und blockieren die eigene natürliche Intuition. Wir wollen die Eltern stärken, indem sie Basiswissen zum Babyschlaf bekommen und welche Fähigkeiten es bei allen Beteiligten braucht um dem Kind einen sicheren und liebevollen Rahmen geben zu können. Zudem erfahren sie wie es gelingen kann, selbst ausreichend zur Ruhe zu kommen. Seit dem Jahr 2024 bieten wir alle drei Monate einen kostenlosen Workshop für Eltern mit Kindern von 0-12 Monaten an.

Frühe Hilfen
Elternberatung ab Geburt bis zum 3. Lebensjahr

Wir arbeiten in den Frühen Hilfen im Projekt Fit fürs Kind mit einer besonderen Beratungsmethode: Marte Meo (übersetzt = aus eigener Kraft)
Marte Meo ist ein videobasiertes Beratungsangebot, das Eltern und Kinder über Bilder ermutigt, ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten optimal zu nutzen und auszubauen, um Entwicklungsprozesse positiv voranzubringen und Schwierigkeiten zu überwinden.
Anhand von Videobildern der Eltern mit Kind in alltäglichen Lebenssituationen (z.B. Wickeln, Baden, Essen) zeigt die individuelle Videoanalyse auf:

- wo sich Entwicklungschancen für die Eltern/das Kind entdecken lassen.
- welches natürliche Unterstützungsverhalten durch Eltern erforderlich ist, um eine blockierte Entwicklung zu aktivieren oder auch die Beziehungsqualität zu stärken.

Marte Meo ist eine Methode , die zeigt, wie man mit einfachen Worten Eltern/Kinder motivieren, unterstützen und ermutigen kann, neue konstruktive Wege zu gehen und sie sich dabei aus eigener Kraft weiterentwickeln.
Marte Meo bedeutet auch, dass Eltern aus ihren Kompetenzen schöpfen und sie über Bilder verstehbare und brauchbare Informationen zu einem unterstützenden Elternverhalten erhalten und sie konkrete Impulse an die Hand bekommen, um sich in neuem Verhalten auszuprobieren.
Ganz nach dem Motto:
Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte.

Dank

Sehr geehrte Spenderin, sehr geehrter Spender,

der Vorstand möchte sich bei Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende bedanken, ohne die donum vitae seine Arbeit nicht leisten könnte.
Wir danken sehr herzlich allen privaten Spendern, dem Helferkreis Mutter und Kind, der Kiefel-Stiftung, dem Bischofsfonds, der Gesamtkirchengemeinde Freiburg, der Bundesstiftung Mutter und Kind und der Stadt Freiburg für die gewährten Hilfen.

Die Beratung ist kostenlos. Die Beratungsstelle wird gefördert durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg und durch die Stadt Freiburg. Dafür ein herzlicher Dank.
Bernhard Trautmann, Geschäftsführung

Bundesstiftung Frühe Hilfen

Gefördert vom: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Fotos S. 1, 2,4 : donum vitae, privat
S. 3: UvGroup/shutterstock.com